

Erfahrungsbericht Erasmus Universität de Barcelona – International Economics

Wintersemester 2022/23

Vorbereitung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule

Die Vorbereitung und die Bewerbung an der UB gingen einigermaßen problemlos. Bereits bei der Bewerbung musste man Kurse angeben, die man wahrscheinlich gerne belegen würde. Hier gab es dazu aus Göttingen die Vorgabe, dass auch hier mindestens 30 ECTS angegeben werden müssen. Wichtig ist, dass man für alles organisatorische genügend Zeit einplant. Der Prozess zum Abschließen des Learning Agreements hat in meinem Fall mehrere Wochen gedauert. Die UB hat mein OLA am Ende nicht über die Onlineplattform, sondern per Mail unterschrieben. Auch dauert es teilweise einige Wochen, bis man final registriert ist und Zugang zu den Onlineplattformen hat.

Zudem ist es gut zu wissen, dass fast alle Informationen, die vom International Office versendet werden, nur für Bachelorstudierende gelten. Z. B. gilt der gesamte Prozess der Kurswahl nicht für Masterstudierende. Bei mir funktionierte dies letztendlich mittels einer Mail an die Koordinatorin Eva Gea Orriols. Selbiges galt für die Abwahl von Kursen oder dem Abschließen des revised OLA. Bei organisatorischen Problemen ist es insgesamt sehr ratsam sich an die Koordinatorin zu wenden, da sie sehr hilfsbereit ist.

Studium an der UB

An der UB habe ich den Großteil meiner Kurse aus dem Master „Internacionalización: „Aspectos Económicos, Empresariales y Jurídico-políticos“ gewählt. Die Kurse in diesem Master sind recht politisch, weshalb man hierfür quasi ausschließlich die Anrechnung über den Wahlbereich nutzen kann. Folgende Kurse habe ich belegt:

Relaciones Internacionales: ein Einführungskurs in die Internationalen Beziehungen, in welchem viele Themen behandelt werden, dies jedoch sehr oberflächlich. *Ordenamiento Jurídico Internacional*: Spannend, wenn man sich für die Materie Völkerrecht interessiert.

Economía Mundial y Organización Económica Internacional: Hier werden viele aktuelle Themen der globalen Wirtschaft und die Funktionsweise der Internationalen Finanziellen Organisationen behandelt, jedoch auch recht oberflächlich. *Internacionalización de la Actividad Empresarial*: Ein BWL-Kurs, welcher Internationalisierungsstrategien vorstellt. Alle diese Kurse wurden komplett auf Spanisch gelehrt, von daher ist ein gutes Sprachniveau wichtig, um auch die Prüfungsleistungen gut absolvieren zu können. Da die Mehrheit der Studierenden aus dem Ausland kam, wurde auch wenig Rücksicht auf Erasmusstudierende genommen. Aus dem Master „Institutions and Political Economy“ habe ich zudem noch den Kurs *Economic History I: Long Term Economic Growth* belegt. Hier werden wirtschaftliche Zusammenhänge vom vorindustriellen Zeitalter bis heute analysiert. Dieser Kurs hat mir am besten gefallen, da er vom Niveau am ehesten mit Kursen aus Göttingen vergleichbar war. Insgesamt muss man sagen, dass die meisten Kurse nur ein grundlegendes Niveau abbilden, was ich etwas schade fand. Hier lohnt es sich mit Sicherheit, auch die Kurse der anderen Masterstudiengänge im Blick zu haben, da man als Masterstudent:in an der Wirtschaftsfakultät alle Kurse auf Masterniveau besuchen darf. Die Kurse in Spanien unterscheiden sich sehr von denen in Deutschland, es ist sehr viel „verschulter“. Das liegt zum einen daran, dass in Spanien Kurse in einer Art Klassenverband abgehalten werden und alle dieselben Kurse belegen. Zum anderen wird deutlich mehr Partizipation von den Studierenden erwartet.

Um einen Kurs zu bestehen, müssen deutlich mehr Prüfungsleistungen erbracht werden als in Göttingen. Während des Semesters gab es häufig Gruppenarbeiten, Essays, oder

Präsentationen, die relativ kurzfristig erstellt werden mussten. Über die Ergebnisse wurde dann im Plenum gesprochen. Hinzu kamen Mid-term Klausuren. All diese Prüfungsleistungen waren Teil der Evaluación Continua. Diese hat den Vorteil, dass in der Abschlussklausur, jene Teile, die mit dem Mit-Term abgefragt wurden, nicht mehr Teil der Klausur waren. Sollte man eine Klausur nicht bestehen, wechselt man automatisch auf die Evaluación Única. Bei etwa organisatorischen Problemen sind die Professor:innen sehr hilfreich, so konnte ich etwa eine Abschlussklausur als Examen de Distancia von Göttingen aus schreiben, da ich zeitgleich ein Blockseminar besucht habe. Unerwähnt bleiben sollte auch nicht, dass es in allen Kursen des Masters Internacionalización eine Anwesenheitspflicht gab. Mir persönlich erschien eher unangemessen, zumal dies in anderen Studienprogrammen der Fakultät nicht galt.

Unterkunft

Mein WG-Zimmer habe ich vorab über idealista gefunden. Gewohnt habe ich nahe der Metro Alfons X. Nicht super zentral, aber dank der guten Anbindung, war man meist überall binnen 15 Minuten. Zum Unicampus (Metro Zona Universitaria) brauchte man jedoch 30-40 Minuten. Insgesamt fand ich es aber sehr angenehm abseits der touristischen Altstadt zu wohnen. Die Wohnungssuche an sich war recht kompliziert, da die Bereitschaft für Videocalls eher gering war und selbst ausgemachte Termine von den Vermietenden oft nicht wahrgenommen wurden. Für mein ca. 12 m² großes Zimmer mit Balkon und ohne Heizung habe ich knapp 600€ gezahlt, was ein normaler Preis ist. Ein Balkon oder und auch ein so großes Zimmer sind in Spanien eher selten. Wenn man privat ein Zimmer findet, ist es nicht unüblich direkt mindestens die Hälfte der Kautions als Reservierung anzuzahlen. So gehen Vermieter:innen in Spanien sicher, dass man das Zimmer am Ende auch mietet.

Die UB bietet auch eine Plattform für WG-Zimmer an, mir erschienen sie jedoch recht teuer. Eine weitere Möglichkeit ist die Plattform aluni.net, welche teilweise etwas günstigere Zimmer im Programm hat.

Alltag und Freizeit

Barcelona ist eine Stadt mit unendlich vielen Möglichkeiten. Neben vielen Sehenswürdigkeit gibt es eine Menge Museen und viele kulturelle Aktivitäten. Die Stadt erkundet man per Metro. Hierfür gibt es entweder Monatskarten (T-usual, aktuell 20€) oder die T-Jove (aktuell 40€ für 3 Monate, wenn man unter 25 ist). Die UB hat einige Sportstätten, durch den hohen Preis für eine Mitgliedschaft (200€ pro Semester) und die wenig vorteilhafte Lage, habe ich davon jedoch abgesehen und mir ein Fitnessstudio in der Nähe meiner Wohnung gesucht. Die Events von ESN oder konkurrierenden Organisationen sind eine gute Möglichkeit, um Leute kennenzulernen. Da es in Barcelona sehr viele Erasmusstudierende gibt, findet eigentlich auch jeden Tag mindestens eine Erasmus-Party statt.

Fazit

Insgesamt hat mir mein Auslandssemester in Barcelona sehr gut gefallen und ich würde es stets weiterempfehlen. Mein Highlight war das Leben in der Stadt insgesamt und die Nähe zum Meer. Durch das warme Wetter konnte man noch bis in den November problemlos an den Strand gehen. Weniger begeistert war ich von meinen Kursen an der Uni, da sie oft sehr grundlegend waren und ich so das Gefühl hatte nicht allzu viel zu lernen. Hier ist mein Tipp unbedingt auch in die Kurse von anderen Masterstudiengängen zu schauen, um da die Kurse dort mitunter etwas besser sind.